

Industrielle Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ganz- und halbseidene Gewebe sind im Gewicht von 210,000 kg und im Wert von 16,9 Millionen Franken in die Schweiz gelangt, gegen 174,000 kg im Wert von 13,3 Millionen Franken in den drei ersten Vierteljahren 1923. Der größte Posten, d. h. 129,000 kg im Wert von ungefähr 10,7 Millionen Franken stammt aus Frankreich; von Bedeutung ist noch die Einfuhr aus Deutschland im Wert von 3,2 Millionen Franken. Aus Frankreich sind mehr als dreimal soviel Seidenwaren in die Schweiz gelangt, als diese in Frankreich abzusetzen vermochte. Bei Deutschland ist das Verhältnis vom schweizerischen Standpunkte aus immerhin günstiger, da einer Einfuhr aus Deutschland im Wert von 3,2 Millionen Franken, eine Ausfuhr aus der Schweiz im Wert von 8,4 Millionen gegenübersteht. Bezeichnenderweise ist der Durchschnittswert der ausländischen Seidengewebe mit Fr. 80,50 per kg um etwa 10% kleiner als der Wert der ausgeführten schweizerischen Ware. Bei den ganz- und halbseidenen Bändern übertrifft die Einfuhr mit 23,500 kg im Wert von 2,2 Millionen Franken diejenige des Vorjahres nur um ein geringes. Als Bezugsgebiete ausländischer Bänder kommen nur Frankreich und Deutschland in Frage. Auch bei diesem Artikel ist der Durchschnittswert der eingeführten Ware niedriger als derjenige des schweizerischen Erzeugnisses.

Einer starken Vermehrung der Ausfuhr schweizerischer Kunstseide stehen erhöhte Bezüge ausländischer Ware gegenüber, indem Kunstseide im Betrage von etwas mehr als 1 Million kg und im Werte von 19,4 Millionen Franken in die Schweiz gelangt ist, gegen 770,000 kg und 14,6 Millionen Franken in den ersten drei Vierteljahren 1923. Die Ware kommt in der Hauptsache aus Italien, Deutschland, Holland, Belgien und England. Ungefähr 10 Prozent der Gesamteinfuhr bestehen aus gefärbter Kunstseide. Der statistische Durchschnittswert der rohen, ungefärbten Kunstseide wird für das dritte Vierteljahr 1924 mit Fr. 15,75 per kg ausgewiesen; für die drei ersten Vierteljahre beläuft er sich auf Fr. 18,40, gegen 18,87 im entsprechenden Zeitraum 1923. Der Mittelwert der ausgeführten schweizerischen rohen Kunstseide stellte sich dagegen für die gleiche Zeitspanne auf Fr. 16,90 per kg, d. h. etwas niedriger als das ausländische Erzeugnis.

Handelsnachrichten

Oesterreich. Neuer Zolltarif. Der neue österreichische Zolltarif wird voraussichtlich am 15. Dezember 1924 in Kraft gesetzt. Er sieht, soweit Seidenwaren in Frage kommen, eine starke Erhöhung insbesondere für die ganzseidenen glatten Gewebe vor, aber auch die Zölle für die gemusterten ganzseidenen Gewebe und für die halbseidenen Stoffe erfahren eine Verschärfung.

Die neuen Zölle für Seidenwaren kommen der Schweiz gegenüber nicht in Frage, da die Ansätze der wichtigsten ganz- und halbseidenen Artikel durch die Handelsabkommen Oesterreichs mit Frankreich und Italien gebunden sind und der Schweiz das Meistbegünstigungsrecht zusteht. Es verbleibt demnach bei der Einfuhr schweizerischer Seidenwaren nach Oesterreich, gegenüber den neuen erhöhten Zöllen, bei den bisher geltenden Ansätzen.

Polen. Neues polnisch-französisches Handelsabkommen. Zwischen Frankreich und Polen ist Ende Oktober ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden, das u. a. für Seidenwaren eine weitere Ermäßigung der Zölle bringt. So sollen nunmehr die Ansätze des polnischen Zolltarifs für ganzseidene undichte Gewebe und Krepp eine Ermäßigung von 70% (gegen bisher 40%) und für die übrigen Gewebe eine solche von 60% erfahren haben. Sobald die neuen Zölle, die noch nicht in Kraft getreten sind, bekannt sein werden, soll deren Veröffentlichung in den „Mitteilungen“ erfolgen. Inzwischen sei schon festgestellt, daß die schweizerischen Erzeugnisse, gestützt auf den schweizerisch-polnischen Meistbegünstigungsvertrag, ohne weiteres Anspruch auf die neuen, ermäßigten Zölle haben.

Portugal. Einfuhrverbot. Die portugiesische Regierung hat durch eine Verfügung vom 27. Oktober 1924, mit sofortiger Wirksamkeit die Einfuhr einer Anzahl sog. Luxusartikel verboten, wozu auch Gewebe aus Seide oder Kunstseide gehören, sowie ganz- und halbseidener Samt. Zur Einfuhr werden nur noch Waren zugelassen, die am 27. Oktober schon unterwegs waren oder nachweisbar vom portugiesischen Käufer schon bezahlt worden sind.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat September:

	1924	1923	Jan.-Sept. 1924
Mailand	kg 708,777	589,878	4,867,786
Lyon	„ 647,160	432,430	4,152,934
Zürich	„ 106,961	75,010	768,752
Basel	„ 29,412	33,742	241,781
St. Etienne	„ 38,725	41,185	271,800
Turin	„ 24,770	30,735	286,322
Como	„ 44,271	29,091	265,091

Schweiz.

Noch eine neue Kunstseidefabrik? Wie allgemein bekannt hat sich die italienische Kunstseidenindustrie in den letzten Jahren mächtig entfaltet. Wie wir einer Korrespondenz des Fachblattes „Schifflickerei“ entnehmen, soll deren weitere Ausdehnung nun auch auf das Ausland übergreifen. Die Gesellschaft „Soie de Chatillon“, die jüngst eine Kapitalerhöhung von 75 auf 150 Millionen L. durchführte, um neben ihrem alten Werke in Chatillon (Aosta-Tal) ein zweites in Vercelli (halbwegs zwischen Mailand und Turin) zu bauen, steht mit einer schweizerischen Gruppe in Unterhandlung, um in Martigny (Kanton Wallis) eine Aktiengesellschaft für die Herstellung von Kunstseide mit 8 Millionen Schweizerfranken Kapital zu gründen, dessen Mehrheit in Händen der Soie de Chatillon bliebe. Trotz der gesteigerten Leistungsfähigkeit ist die Produktion der italienischen Werke in der Frist von wenigen Monaten neuerdings um weitere 25 Prozent gestiegen. Insbesondere zeigen England und Amerika wachsendes Interesse und nehmen außer Garn und Halbfabrikation neuerdings auch die Abfälle der Kunstseide auf.

Deutschland.

Aus der deutschen Textilmaschinen-Industrie. Nachdem während Monaten die allgemeine Wirtschaftskrisis die Geschäfte in Handel und Industrie lahmgelegt hatte, ist jetzt eine langsame Besserung, besonders in der Textilindustrie, festzustellen. In der Textilmaschinen-Industrie aber ist nach einem Bericht der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie“, zufolge der noch immer wahrzunehmenden Geldknappheit, noch keine fühlbare Besserung

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Oktober 1924

Konditioniert und netto gewogen	Oktober		Januar/Oktober		
	1924	1923	1924	1923	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	14,287	15,245	136,419	152,084	
Trame	8,948	8,388	66,642	76,583	
Grège	7,791	5,048	69,360	29,084	
Kunstseide	2,312	—	24,789	—	
Divers	108	—	494	151	
	33,446	28,681	297,704	257,902	
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	6,400	16	1,035	2,920	4
Trame	4,808	—	195	—	8
Grège	3,474	—	—	120	—
Schappe	140	9	170	—	2
Kunstseide	3,872	208	265	1,330	—
Divers	39	29	30	—	—
	18,733	262	1,695	4,370	14

BASEL, den 31. Oktober 1924.

Der Direktor: J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat OKTOBER 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Oktober 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	481	21,378	—	250	53	—	543	22,705	26,758
Trame	—	—	3,486	—	1,408	178	—	15,718	20,790	15,118
Grège	—	302	9,820	—	5,355	—	—	60,483	75,960	37,509
Crêpe	—	—	312	1,226	—	—	—	—	1,538	3,696
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	102	—
	—	783	34,996	1,226	7,013	231	—	76,744	121,095	83,081

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	524	14,730	26	28	—	37	—
Trame	338	7,961	24	5	67	44	1
Grège	1,623	44,102	—	88	—	12	—
Crêpe	48	761	102	—	—	6	38
Kunstseide	17	314	6	1	—	—	—
	2,550	67,868	158	122	67	99	39

ZÜRICH, 31. Oktober 1924.

Der Direktor: SIEGFRIED

eingetreten, sodaß der Inland-Markt gehemmt wird. Im Berichte heißt es sodann:

„Betrachtet man nun die Märkte des Auslandes, so sind hier die Aussichten für den Absatz deutscher Textilmaschinen auf den ersten Blick günstig. Die zunehmende Industrialisierung der Rohstoffstaaten, wie z. B. Brasilien, Argentinien usw., und ferner das Bestreben vieler Staaten, die Textilindustrie des eigenen Landes nach Kräften auszubauen, wie z. B. Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Türkei, Indien usw., bringen eine vermehrte Absatzmöglichkeit für Textilmaschinen der verschiedensten Art mit sich. Günstig muß es auch weiter erscheinen, daß Ungarn ausländische Textilmaschinen zollfrei hereinläßt und darüber hinaus noch Neugründungen durch ein Industrieförderungsgesetz in jeder Weise begünstigt. Polen begünstigt die Einfuhr von Textilmaschinen ebenfalls und gewährt eine Zollermäßigung von 25—35%. Die Frist für die Gewährung dieser Begünstigung war am 15. Oktober abgelaufen, ist aber von der polnischen Regierung auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

Wenn nun das deutsche Textilmaschinen-Ausfuhrgeschäft trotz dieser an sich günstigen Verhältnisse noch durchaus unbefriedigend ist, so liegt das zunächst daran, daß die deutschen Produktionskosten zu hoch sind und wir deshalb der ausländischen Konkurrenz bei der Preisstellung vielfach nicht zu folgen vermögen. Die Textilmaschinen-Industrie der Schweiz und Englands bietet uns eine sehr empfindliche Konkurrenz.“

Oesterreich.

Die Lage in der Textilindustrie. In der jüngsten Generalversammlung des Verbandes der österreichischen Textilindustrie wurde u. a. ein interessanter Bericht über die Geschäftslage erstattet, dem wir folgendes entnehmen: Die innere Kaufkraft der Krone hat sich seit Anfang 1923 bis Schluß des Jahres um 21 und bis Mitte 1924 um 31% gesenkt. Die Bewegung des Frankenkurses war für die österreichische Textilindustrie verderblich, erst durch die Schleuderkonkurrenz in französischen Waren, dann durch die Schulden für Rohstoffeinkauf. Die Kurzarbeit in den Textilbetrieben hat bedenklich zugenommen. Baumwolle stand Ende 1923 auf 170, Wolle auf 125% des Friedenspreises und hat sich seither noch weiter verteuert. Die Baumwollindustrie verfügt über 1,1 Millionen Spindeln und 15,000 Webstühle. 40% der Garne müssen exportiert werden. Die Gesamterzeugung hat im Vorjahre 18 Millionen Kilogramm Garne und 70 Millionen Meter Gewebe betragen, wäre aber bei voller Ausnützung der Anlagen fast doppelt so hoch. Die Druckerei mit 57 Walzdruckmaschinen hat 35 Millionen Meter fertiggestellt gegenüber einer Leistungsfähigkeit von 60 Millionen. Die Kammgarnspinnerei zählt

112,000 Spindeln und eine Erzeugung von 3 Millionen Kilogramm, die Kammgarnweberei 1 Million Meter Waren und befindet sich in Entwicklung, die aber durch die scharfe ausländische Konkurrenz aufgehalten wird. Die Wollweberei und Streichgarnspinnerei hat 40,000 Spindeln und 1200 Tuchstühle mit 4 Millionen Meter Erzeugung. („Textil.“)

Tschechoslowakei.

Die Textilindustrie in der Tschechoslowakei ist von gewaltiger Bedeutung. Von der Textilindustrie der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie fielen der neuen Republik nahezu 80% früherer österreichischer Betriebe zu. Die Industrie ist daher in der Hauptsache auf den Export angewiesen. Nach einem Artikel der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie“ umfaßt die tschechische Textilindustrie etwa 2500 Betriebe und beschäftigt nahezu 300,000 Arbeiter.

Die Seidenwaren-Fabrikation verfügt in 53 Betrieben, darunter 8 Band- und 3 Seidensamtfabriken über ungefähr 14,300 Webstühle. Ihre Hauptstätten sind die Randgebiete Böhmens (Graslitz, Arnau, Grulich, Wildenschwert), in Mähren (Mähr.-Schönberg, Mähr.-Trübau, Stadt-Liebau, Fulnek und Röhmerstadt) und in Schlesien (Wiegstadt und Zuckmantel). Erzeugt werden sowohl Ganzseiden- als Halbseidenwaren in allen Gattungen: glatte Stoffe, Samte, Plüsch, Gaze, Futterstoffe, fassonierte Stoffe für Modewaren, Foulards, gedruckte Foulardtücher, Möbel- und Kirchenstoffe, ferner alle Sorten von Bändern, schwere Failegürtel, ebenso wie Grège- und Halbseidenbänder und Samtbänder.

Die Kunstseidenindustrie ist in der Tschechoslowakei vollständig neuen Datums, da aus der österreichisch-ungarischen Monarchie nur eine einzige Kunstseidenfabrik in der Nähe von Preßburg übernommen wurde. Neu sind hinzugekommen drei Kunstseidenfabriken in Theresienthal, Lobositz und Mähr.-Chrostau, von welchen letztere nur für den eigenen Bedarf arbeitet. Die Kunstseidenerzeugung hat in der kurzen Zeit ihres Bestandes nicht nur einen Teil des Inlandbedarfes zu decken vermocht, sondern auch einen von Jahr zu Jahr steigenden Auslandabsatz aufzuweisen.

Ungarn.

Die Textilindustrie in Ungarn nimmt in neuester Zeit einen raschen Aufschwung. Bestehende Firmen vergrößern ihre Betriebe, während andernorts kleinere und größere neue Fabrikbauten und Geschäftsgründungen in allen Zweigen der Textilindustrie erfolgen. In Kispeszt bei Budapest ist eine neue Seidenweberei mit 150 Webstühlen errichtet worden, deren Betrieb Mitte Dezember aufgenommen werden soll; Hauptfabrikationszweig

Crêpe-de-Chine und andere glatte Waren. Eine Bandweberei in Pestszentlörincz hat durch 20 neue Bandstühle die Stuhlzahl auf 100 erhöht. Die Baumwollspinnerei in Győr, die im Jahre 1922 gegründet worden ist und damals den Betrieb mit 15,000 Spindeln aufgenommen hatte, erhöhte inzwischen die Spindelzahl auf 45,000. Eine kleinere Spinnerei mit vorerst 3200 Spindeln wurde in Budapest errichtet, ebenso eine neue kleine Weberei für Baumwollartikel.

Rumänien.

Entwicklung der Textilindustrie. Durch den Budapester „Textil“ erfährt man, daß in Rumänien, begünstigt durch den neuen Zolltarif mit seinen hohen Ansätzen, eine lebhaftere Gründungsaktivität herrscht. Nachdem erst vor etwa einem Jahre in Schäßburg eine Seidenstoffweberei errichtet worden ist, hört man, daß in Siebenbürgen eine zweite Fabrik errichtet wurde. Ferner wurden nicht weniger als drei Strick- und Wirkwarenfabriken, eine Bandweberei und drei Baumwollwebereien errichtet. Die Zahl der Fabriken der rumänischen Textilindustrie beträgt heute bereits 156, welche insgesamt 10,400 Arbeiter beschäftigen. Die Motorkräfte der Industrie betragen 13,530 PS. Eine weitere industrielle Ausdehnung steht zu erwarten.

Italien.

Statistisches aus der Seidenindustrie. Das italienische Volkswirtschaftsministerium veröffentlichte vor kurzem eine Statistik über die Bedeutung der italienischen Seidenindustrie im Jahre 1923. Als Vergleichsziffern wurden die Ergebnisse des Jahres 1917 herangezogen. Für die Seidenstoff- und Seidenbandweberei ergeben sich folgende Ziffern:

	1917	1923
Zahl der Seidenwebereien	177	193
Zahl der mech. Webstühle	12,929	18,139
Zahl der Handwebstühle	2,326	2,029

Von den 193 Seidenwebereien besitzen 93 Fabriken ausschließlich mechanische Webstühle, 41 Fabriken mechanische und Handwebstühle, während 59 Fabriken nur über Handwebstühle verfügen. Drei Firmen beschäftigen mechanische Webstühle in der Hausindustrie, während 29 andere die Fabrikation ausschließlich durch Handwebstühle und Handarbeit betreiben. Die Hausindustrie scheint mehr und mehr im Rückgang begriffen zu sein; während im Jahre 1917 60 mechanische und 1150 Handwebstühle durch Heimarbeit beschäftigt wurden, waren es im Jahre 1923 noch 18 mechanische und 552 Handwebstühle. Die restlichen 1477 Handwebstühle befinden sich in Fabrikbetrieben mit mechanischer Weberei. Eine Anzahl italienischer Webereien verfügt über eigene Appretur- und Färberei-Einrichtungen, worunter 14 Firmen über eigene Appretur, 4 über Färberei, und 6 über Appretur und Färberei. Zieht man zum Vergleiche der Entwicklung der italienischen Seidenindustrie frühere Jahre heran, so ergibt sich folgendes Bild: 1900 gleich 3000 mechanische Webstühle, 1910 waren es deren 8000 und 1923 deren 18,000. Das „B. d. S. e. S.“, dem wir diese Angaben entnehmen, bemerkt dazu, daß, trotz der ganz bedeutenden Erhöhung der Produktionsmittel, die italienische Seidenweberei noch wesentlich hinter der schweizerischen Seidenindustrie, die in den letzten zehn Jahren keine Steigerung der Webstühle aufzuweisen habe, zurückbleibe. Hier darf wohl bemerkt werden, daß eine Ausdehnung der schweizerischen Seidenindustrie im Lande selbst vorerst kaum mehr möglich ist. Die schweizerische Seidenindustrie ist zu 90% auf den Export angewiesen; durch die fortgesetzte Erhöhung der Einfuhrzölle auf Seidenwaren, welche fast die meisten Länder vornahmen, mußte die schweizerische Seidenindustrie ihre Weiterentwicklung ins Ausland verlegen. An der Steigerung der Produktionsmittel der italienischen Seidenindustrie hat die schweizerische Auslandsindustrie einen ziemlichen Anteil. Die Zahl der auf Rechnung schweizerischer Fabrikanten in Italien laufenden mechanischen Webstühle dürfte heute wohl etwa 2000 betragen.

Frankreich.

Der Kunstseideverbrauch in der französischen Textilindustrie. Der Bericht der Lyoner Handelskammer über das Jahr 1923 äußert sich in interessanter Weise über die steigende Verwendung der Kunstseide in der internationalen Textilindustrie, welche auf dem Seidenmarkt und im Seidenverbrauch wesentliche Verschiebungen bewirkt hat. Die Verminderung der Umsätze auf dem Lyoner Seidenmarkt ist teilweise auf wirtschaftliche Faktoren allgemeiner Art, andernteils aber auf die steigende Bedeutung der Kunstseide in der Lyoner Industrie zurückzuführen. Während im Jahre 1922 in Lyon nur etwa 900,000 kg Kunstseide verarbeitet wurden, hat im Jahre 1923 die Industrie mehr als das Dreifache,

2,900,000 kg verarbeitet. Der Anteil der Kunstseidengewebe an der Lyoner Gesamtproduktion machte im letzten Jahre bereits rund 13 Prozent aus. Der Bericht bemerkt: „Die Zeit dürfte kommen, wo diese chemische, von Menschenhand geschaffene Faser die Naturseide zu entthronen vermag, da deren Produktion nicht in dem willkürlichen Maß gesteigert werden kann, wie die Produktion der künstlichen Seide. Auch ist das letzte Wort in der Verbesserung der künstlichen Faser noch nicht gesprochen, die heute von Chemikern und verarbeitenden Kreisen intensiv verfolgt wird. In wenigen Jahren wird Frankreich vielleicht schon in der Lage sein, seinen Seidenbedarf zu einem großen Teil selbst zu decken und seiner Volkswirtschaft einen wesentlichen Teil der Hunderte von Millionen zu ersparen, die bisher für die Rohseidenkäufe jährlich ihren Weg ins Ausland nehmen.“

Brasilien.

Die industrielle Entwicklung Brasiliens macht rasche Fortschritte. Im Jahre 1920 gab es in der ganzen Republik 13,336 industrielle Unternehmungen, mit einem Kapital von 1,815,156 Contos, einer Jahresproduktion im Werte von 2,989,175 Contos und 275,512 Arbeitern. Der Staat Sao Paulo steht mit 4145 Betrieben an erster Stelle. Die Textilindustrie, in welcher ein Kapital von 706,415 Contos angelegt ist, hat sich zur wichtigsten Landesindustrie entwickelt.



Rohstoffe

Die Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Kunstseidenindustrie.

In Ergänzung unserer Mitteilungen in der letzten Nummer, bringen wir aus dem interessanten Bericht von Mr. Grandmougin noch einige Angaben über die amerikanischen Kunstseidefabriken. Der Verfasser schreibt:

Vereinigte Staaten. Die in der nordamerikanischen Kunstseidenfabrikation angelegten Kapitalwerte sind leider nicht bekannt. Die bedeutendsten Fabriken sind folgende: die „American Viscose Co.“, mit den gewaltigen Fabriken in Marcus Hook (Pa.), Lewisburg (Pa.) und Roanoke (Virg.); die „Du Pont Fiber Silk Co.“ in Wilmington (Delaware); die „Tubize Artificial Silk Co.“ in Hopwell; ferner die „American Borsvick Co.“ in Cleveland (Ohio); die „American Cellulose and Chemicals Manufacturing Co.“ in Cumberland (Md.) und die „Cellulose Silk of America“. Neben diesen sechs größten Fabriken bestehen noch eine Anzahl kleinerer Kunstseidefabriken. (In seiner Abhandlung erwähnt Mr. Grandmougin auch die bekannte „Duplan Silk Co.“ in Hazleton (Pa.) als Kunstseidefabrik. Hier dürfte ihm wohl ein Irrtum unterlaufen sein, denn die genannte Fabrik ist unseres Wissens wohl eine der bekanntesten und bestrenommierten amerikanischen Webereien, aber keine Kunstseidefabrik. Die Red.)

Bis zum Jahre 1913 war die europäische Fabrikation von Kunstseide der amerikanischen weit überlegen. Sie betrug damals 9000 Tonnen in Europa. Seither aber haben die amerikanischen Fabriken ganz gewaltige Anstrengungen gemacht, wie nachstehende Aufstellung zeigt:

Jahr	Produktion Tonnen	Jahr	Produktion Tonnen
1913	700	1919	3,690
1914	1125	1920	4,550
1915	1800	1921	6,750
1916	2600	1922	10,625
1917	3000	1923	14,000

Für das Jahr 1918 sind dem Verfasser die Zahlen nicht bekannt gewesen; für 1924 schätzt man die amerikanische Kunstseide-Erzeugung auf etwa 17,500 Tonnen.

Als Hauptabnehmer figuriert die Wirkerei- und Strickereiindustrie, welche in erster Linie zu der raschen und gewaltigen Entwicklung der Kunstseidefabriken beigetragen hat. So hat z. B. die amerikanische Strumpffabrikation im Jahre 1913 455,000 kg Kunstseide verarbeitet, im Jahre 1922 aber 3,171,000 kg.

Von Interesse sind sodann noch folgende Mitteilungen, die wir der „N. Z. Z.“ entnehmen:

Die Verkäufe von Kunstseide in den Vereinigten Staaten beliefen sich nach einer Meldung der „Financial Times“ im ersten Halbjahr 1924 auf 17,26 Millionen lbs. gegen 35,38 Millionen lbs. im vollen Jahre 1923. Man rechnet nach verschiedenen Indizien für 1924 mit einer Produktion von rund 40 Millionen